

SUNRISE



THEOSOPHISCHE PERSPEKTIVEN

Winter 2007
€ 4,50

Für mehr Verständnis unter den Menschen



Sunrise	1	S. B. D.
Den Frieden Christi in der muslimischen Welt entdecken	3	Lyn Fleury Lambert
Quellen des Wissens	7	Elisabeth Prent
Buchbesprechungen	11	Sarah B. Dougherty, Eloise Hart
Zusammenleben in einer Welt der Unterschiede	14	Pat Powell
Unser spiritueller Ursprung	18	Bill Dougherty
Wellen und Schwingungen: Gedanken über elektromagnetische Energien	20	Ad J. van Dijk
Von unseren Lesern	25	
Bewusstes Altern	26	Nancy Coker

SUNRISE ist ein Forum, um Gedanken und Erfahrungen auszutauschen, die uns dabei helfen, den Herausforderungen des täglichen Lebens zu begegnen. Bei der Erforschung der Prinzipien und Vorstellungen, die den Traditionen der Welt zugrunde liegen, stellt SUNRISE ein weites Spektrum von Themen im Lichte alter und moderner Theosophie dar und fördert Mitleid und Bruderschaft, die aus der essenziellen Einheit von allem, was ist, entsteht. SUNRISE erscheint seit 1951 und ist unsektiererisch und unpolitisch. Fragen, Stellungnahmen und eigene Beiträge bitten wir an den Herausgeber zu richten.

Chefherausgeber: Randell C. Grubb

Herausgeber: Sarah B. und William A. Dougherty

Alle Korrespondenz bitten wir an folgende Adresse zu senden:

SUNRISE, POST OFFICE BOX C, PASADENA, CALIFORNIA 91109-7107, USA.

Die in den Artikeln zum Ausdruck kommenden Ansichten entsprechen nicht unbedingt den Auffassungen, die von der Zeitschrift oder dem Herausgeber vertreten werden.

SUNRISE erscheint 4 mal jährlich. *Abonnement:* Deutschland € 16,-/Jahr, Ausland € 20,-/Jahr, Einzelheft € 4,50. *Abonnementenservice:* Stiftung der Theosophischen Gesellschaft Pasadena, Bohmreute 9, 71735 Eberdingen, Germany. Telefon: +49 (0)70 42/7 88 29, Fax: +49 (0)70 42/7 89 39. PSchA Stuttgart, BLZ 600 100 70, Kto 3548 87-707 [IBAN: DE23 6001 0070 0354 8877 07 · BIC: PBNKDEFF].

ISSN 0723-5429

Copyright © 2007 by Theosophical University Press, Kalifornien. Copyright der deutschen Ausgabe © 2007 Stiftung der Theosophischen Gesellschaft Pasadena. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild: „Point Reyes Waves“, Ernest Braun

info@theosophie.de | www.theosophie.de

Sunrise

SEIT FÜNFUNDFÜNFZIG JAHREN IST SUNRISE ein Forum für Menschen aller Gesellschaftsschichten, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen, die sie bei der Entwicklung einer praktikablen Lebensphilosophie als hilfreich empfanden. Die große Mehrheit der Sunrise-Artikel stammte immer von den Lesern der Zeitschrift und wurde von Amateuren verfasst. Sunrise fördert die Universalität und Unabhängigkeit des Denkens, besonders durch die Erforschung von Traditionen, Ideen und spirituellen Werten aus allen Zeiten und von allen Orten. Die Zeitschrift ermutigt vor allem zu Bruderschaft, Mitleid, Altruismus und gegenseitigem Verständnis.

James A. Long, der Gründer und Herausgeber, war ein sehr praktischer Mensch, der glaubte, dass jede Philosophie oder jeder Glaube gelebt werden muss, um wirklich von Wert zu sein. Er empfand, dass das Leben der einzige Lehrer und Übungsplatz ist.¹ In der ersten Ausgabe erklärte er, warum SUNRISE gegründet wurde:

Jeder von uns kann und wird eines Tages einen Sonnenaufgang in seinem Leben hervorbringen und jener Sonnenaufgang wird, wenn er kommt, den Weg zu zukünftigem Fortschritt erhellen – nicht nur für das Individuum, sondern für die gesamte menschliche Rasse ...

Das wird nicht rasch geschehen ... [aber] genauso wie jener Funke der Göttlichkeit im Leben eines einzigen Menschen entfaltet werden kann, wohnt die gleiche Möglichkeit der gesamten Menschheit inne; und selbst wenn es Zeit braucht, wird jede Bemühung, die Sie und ich und unsere Mitmenschen machen, um das zu erzielen, eine Bemühung zur Realisierung jenes goldenen Zeitalters sein.

¹ Mehr über Jim Long und seine Einstellung zur Theosophie ist in den Niederschriften seiner Treffen mit Mitgliedern in Europa im Jahr 1951 zu finden. Sie wurden unmittelbar nach seiner Ernennung zum Leiter der Theosophischen Gesellschaft und bevor er SUNRISE gründete abgehalten. Diese *1951 Tour Reports*, die ursprünglich nur Mitgliedern zugänglich waren, stehen jetzt unter www.theosociety.org („TUP online“) zur Verfügung.

Aus diesem Grund wird diese Zeitschrift herausgegeben, so dass wir bewusst teilnehmen an diesem Vorgang der Unterstützung unserer Mitmenschen, damit sie erkennen, dass jeder eine Möglichkeit besitzt, in seinem Leben einen Sonnenaufgang herbeizuführen und währenddessen aktiv und bewusst an der Bildung des Kerns einer Bruderschaft teilzunehmen, die weit über das Lippenbekenntnis zu diesem Wort in vergangenen Generationen hinausgehen wird.

... die Bemühung wird schließlich ... hinausreichen von Nation zu Nation, so dass am Ende in jeder nationalen Einheit der Zivilisation ein kompakter und spirituell so starker Kern existieren wird, dass die Möglichkeit des wahrhaftigen Endes von Unfrieden, Stress, Kriegen und Kriegsgerüchten greifbar nahe rückt. Dann wird die Menschheit beginnen, sich auf dem Pfad wiederzufinden, der ursprünglich für sie vorgesehen war, als sie – wie in der Geschichte vom Garten Eden – um ihrer eigenen Verantwortung willen vertrieben wurde, um selbstbewusst zu dem zu werden, was wir den Funken der Göttlichkeit nennen.

– Oktober 1951, S. 4 (englische Ausgabe)

Während wir mit der vierteljährlichen Erscheinungsweise eine neue Ära beginnen, wird SUNRISE weiterhin Bruderschaft, Altruismus und Selbstverwandlung betonen. Wachstum zieht Veränderung nach sich und bedeutet oft, unsere kristallisierten Meinungen bezüglich dessen, was wir und andere sind, niederzureißen. Das verlangt auch eine anhaltende Bereitschaft zu prüfen und zu modifizieren, was wir meinen und glauben. Unsere Leben werden zu oft von mentalen und emotionalen Gewohnheiten gebildet, die uns für die Wunder blind machen, die entdeckt werden könnten, würden wir jeden Augenblick bewusst und einfühlsam mit jenen leben, die uns umgeben. Glücklicherweise hat jeder von uns die Fähigkeit, sich in unserem täglichen Leben und Denken selbst zu einem Bewusstsein wachzurütteln, das stärker unterscheidet. Sich gegenseitig zu unterstützen, indem wir einen solchen inneren Sonnenaufgang individuell und kollektiv bewirken, bleibt weiter unser Hauptziel. – S.B.D.

Ich wünschte, dass ich in dieser wunderschönen Weihnachtszeit – nicht wunderschön aufgrund der alten und großteils missverstandenen Legenden, sondern wunderschön aufgrund der inneren Bedeutung, die sie beinhaltet – zumindest einige wenige Menschenherzen dazu bewegen könnte, mit mir in den mystischen Osten zu schauen – euren eigenen inneren spirituellen Glanz, der Sonnenaufgang der neuen Ära, der die Gesichter, die sich ihm zuwenden, überstrahlt. Denn jene Sonne ist der lebendige mystische Christus in euch, und der mystische Osten ist in euren eigenen Herzen; und jeder von euch ist ein Kind des kosmischen Christos, des universalen Christusgeistes, denn ihr seid Söhne der Sonne; jeder von euch ist eine verkörperte Gottheit.

– G. DE PURUCKER

Den Frieden Christi in der muslimischen Welt entdecken

LYN FLEURY LAMBERT

IM MAI 2006 WAR ICH EINE VON ZWÖLF AmerikanerInnen – Christen unterschiedlicher Konfessionen und ein konfessionsloses Pärchen –, die auf Einladung einer Gruppe türkischer Muslime, die jetzt in den Vereinigten Staaten leben und arbeiten, die Türkei besuchten.¹ Von Fremdenführern begleitet bereisten wir den Westen der Türkei, besuchten historische und biblische Stätten und im Interesse einer Erweiterung unserer gegenseitigen Verständigung und Anerkennung trafen wir mit Geschäftsleuten, Studenten und Erziehern, Schriftstellern, Medienvertretern, Religionsführern und türkischen Familien zusammen. Was für eine Reise! Die Türkei ist, worin die meisten Gelehrten übereinstimmen, das größte Freiluftmuseum der Welt, und die Türken sind warmherzige, gastfreundliche Menschen, die Gäste mit viel Großzügigkeit willkommen heißen. Mit einer Bevölkerung, die angeblich zu 99,1% aus Muslimen besteht und einer weltlichen Regierung, die sich bemüht, Staat und Religion zu trennen, ist die Türkei ein idealer Platz, um interreligiöse und interkulturelle Verständigung zu erforschen.

Der Reiseplan spornte unsere Gruppe an, sich auf zehn interessante und sehr ereignisreiche Tage zu freuen. Begonnen wurde mit ausgedehnten Besichtigungen und Besuchen in Istanbul, der einzigen Stadt, die zwei Kontinente miteinander verbindet, Europa und Asien. Über die Jahrhunderte war sie die Hauptstadt drei großer Reiche: des römischen, byzantinischen und osmanischen Reiches. Osmanische Sultane bemühten sich mit großer An-

1 Dieses Projekt wurde gänzlich von Geschäftsleuten in der Türkei und Freiwilligen gemeinsam mit Global Cultural Connections in Südkalifornien und von der Acacia Stiftung aus der Gegend von Seattle getragen. Diese Schwesterorganisationen haben ein wertvolles Endziel: Weltfrieden durch friedvolle Mittel. Mehr über die Global Cultural Connections sind zu finden unter www.gccfoundation.com

strengung, die architektonischen Kleinode der Stadt zu erhalten, und bis heute stehen noch bedeutsame historische und architektonische Monumente aus Rom und Byzanz direkt neben den hervorragendsten Werken aus islamischer Zeit und den modernen Bauten des heutigen weltlichen türkischen Staates.

Unser erster Tag begann mit einem Treffen mit Monsignore Georges Marovich, dem Vertreter des Vatikans in der Türkei. Der Empfang, der uns und unseren muslimischen Begleitern zuteil wurde, war wirklich warmherzig, und der gegenseitige Respekt und die Freundschaft waren offensichtlich. Der Besuch erinnerte an die Worte, die einige Jahre zuvor der Kultusminister der Türkei, İstemihan Talay, anlässlich einer Ehrung des verstorbenen Papstes Johannes XXIII. verwendet hatte, der – bevor er Papst wurde – zehn Jahre lang als Vertreter des Vatikans in der Türkei tätig war. Ein starkes Band entwickelte sich zwischen ihm und dem türkischen Volk, was sich fortsetzte, nachdem er Papst geworden war. In seiner Laudatio bemerkte Mr. Talay: „Welch eine Freude ist es, dass wir in der Lage sind uns zu treffen – unsere verschiedenen Konfessionen respektierend –, damit wir uns um eine Welt der Liebe bemühen und sie schaffen und ein Beispiel für die Menschheit sind!“ In unserer Begegnung empfanden wir den gleichen freudvollen Respekt – eine Freude, die während unseres gesamten Aufenthalts in der Türkei überwog.

Istanbul beschenkte uns mit endlosen Erinnerungen zum Genießen. Eine Begebenheit berührte mein Herz besonders. An einem Nachmittag, als wir eine wunderschöne Parkanlage auf einem der sieben Hügel von Istanbul besuchten, kam eine Gruppe von Frauen und Kindern, die dort ein Picknick machten, spontan zu uns herüber, als sie bemerkten, dass wir Fremde waren. Sie umarmten uns herzlich und luden uns ein, ihre Nachspeisen mit ihnen zu teilen. Erinnerungswürdig waren auch die herrlichen Essen und gedankenvollen Unterhaltungen mit türkischen Familien in ihren Wohnungen und der Tee im Hauptbüro der Stiftung der Journalisten und Schriftsteller. Diese Organisation unterhält einen Think-Tank, bekannt als die Abant Plattform. Sie besteht aus türkischen Akademikern und anderen Intellektuellen, die sich jährlich treffen, um die kompliziertesten Probleme des Landes anzugehen. Diese Treffen bieten türkischen Denkern von links, rechts oder außerhalb des Spektrums ein Forum für das freie Studieren von Ideen. Mutig ausgewählte Themen und eindrucksvolle Teilnehmer-Persönlichkeiten stellen sicher, dass ihre Deklarationen mit großem Interesse aufgenommen werden. Die Stiftung der Journalisten und Schriftsteller, die erkennt, dass die Probleme der Menschen von heute eher menschlich-spirituelle Dimensionen haben statt lediglich ökonomische und materielle Aspekte, fördert eine interkulturelle Dialogplattform, in welcher die Leiter verschiedener monotheistischer Konfessionen zusammengeführt werden.



Es wird behauptet, dass es keinen Flecken Gras in Istanbul gibt, auf dem man nicht Türken beim Picknick findet. Diese freundlichen Türken teilten ihre Speisen mit uns. (Foto mit freundlicher Genehmigung von Rev. Ginny Wagener)

Nach drei ereignisreichen Tagen in Istanbul flogen wir nach Izmir und unternahmen eine Busreise durch die mittlere Türkei. Das Reisen in alten biblischen Gebieten, wo eine Menge christliche Geschichte stattfand, wäre für jeden Christen wichtig. Aber solche Plätze in Begleitung von sehr freundlichen Gastgebern zu besuchen, alle hingebungsvolle Muslime mit einem liebevollen Respekt für unser geteiltes christliches Erbe, bereicherte die intensiv spirituelle Dimension der Erfahrung. Stellen Sie sich vor, in den Straßen von Ephesus zu spazieren, im Amphitheater zu sitzen, wo Paulus im ersten Jahrhundert unserer Zeit predigte. Ich erinnerte mich an den „Brief an die Epheser“ von Paulus, den er während seiner Gefangenschaft in Rom schrieb: „... [ich] ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging... Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält...“ „Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und liebt einander ...“ *Eph* 4, 1-3, 5, 1-2. Wie bedeutsam war es für die Christen, jene alte Ermahnung, so gütig gewährt von unseren moslemischen Gastgebern, zu erfahren! Bevor wir nach Istanbul zurückkehrten, besuchten wir noch viele andere historische Stätten, wie Konya, das Zuhause des Mevlana Museums, die tanzenden Derwische und das Grab des verehrten Sufimystikers Rumi.

Ein besonders aufschlussreicher Aspekt unserer Erfahrung ist ein Wissen über die Existenz der Weltklasse-Schulen, die durch die Unterstützung eines ergebenen muslimischen Erziehers, M. Fethullah Gülen, errichtet wurden. Als türkisch islamischer Gelehrter, überaus produktiver Schriftsteller und Dichter ist er Ehrenpräsident der Stiftung der Journalisten und Schriftsteller. Er ist ein bescheidener Mann mit einem beachtlichen spirituellen Charisma, und sein besonderes Ziel ist es, die jüngere Generation dazu zu drängen, die intellektuelle Aufklärung mit kluger Spiritualität und einem sorgsamem, humanen Aktivismus in Einklang zu bringen. Er malt sich ein 21. Jahrhundert aus, in dem wir die Geburt einer spirituellen Dynamik erkennen werden, welche die lang schlafenden moralischen Werte wiederbeleben wird und ein Zeitalter der Toleranz, der Verständigung und der internationalen Zusammenarbeit hervorbringen wird, was letztendlich zu einem interkulturellen Dialog und einem Teilen der Werte führen wird.

Sowohl Akademiker als auch die allgemeine türkische Öffentlichkeit wurden von den Lehren Mr. Gülens so berührt, dass sie in der Türkei und außerhalb höchst erfolgreiche Privatschulen, die auf Gülens Prinzipien beruhen, errichteten. Die Schulen dienen einem pluralistischen Studium; und statt einen Lehrplan mit einem expliziten islamischen Inhalt anzubieten, versuchen sie, universale Werte wie Ehrlichkeit, harte Arbeit, Harmonie und gewissenhaftes Dienen zu vermitteln. Die Stärke ihrer Programme in der Wissenschaft, Informatik und in Sprachen zeigt sich durch die Leistungen ihrer Studenten in akademischen Olympiaden und durch den Erfolg vieler Absolventen in höheren Schulen, oft in den Vereinigten Staaten. Wir waren von den gescheiterten, begeisterten jungen Menschen beeindruckt, denen wir an den Gülenschulen in der Türkei begegneten, und ebenso von dem Format der Lehrer, der Hingabe der Eltern und der Großzügigkeit der Sponsoren, die die Schulen freiwillig finanzieren.

In der Türkei erfuhr ich einen Frieden, der leider sehr selten vorkommt – ein Friede, der gewiss jenseits meines gewöhnlichen Verständnisses liegt. Dass die westlichen Medien heutzutage soviel Negatives mit dem Islam verbinden, bereitet mir beträchtliche Sorgen, denn meine persönliche Erfahrung mit Muslimen und dem Islam über die Jahre ist nur erhebend gewesen. Muslimische Freunde erzählen mir, dass das Wort Islam im Arabischen Unterordnung und Friede bedeutet und dass ein Moslem ein Mensch ist, der die höchste Macht Gottes akzeptiert. Sie sagten mir, dass ein wahrer Moslem danach trachtet, den Ethikkodex, der von Liebe und Mitleid für alle Kreaturen Gottes beherrscht wird, mit der Absicht zu praktizieren, Gerechtigkeit und Harmonie zu schaffen. Liebe und Mitleid, Gerechtigkeit und Harmonie – mit einem Wort Frieden.

Der Apostel Paulus schrieb aus seiner Gefängniszelle in Rom an die Philipper: „Schließlich, Brüder: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! ... Und der Gott des Friedens wird mit euch sein“ (*Phil* 4, 8-9). Während der zehn wunderbaren Tage im Mai genoss ich solche ausgezeichnete und lobenswerte Dinge und ich fand den Frieden – Gott und meinen lieben muslimischen Freunden und Gönnern sei Dank! Friede sei mit ihnen! Insha’a-Allah!

Quellen des Wissens

ELISABETH PRENT

Das Leben selbst ist ein erhabenes Abenteuer, eine unaufhörliche Reihe von Schleiern, die der Pilger einen nach dem anderen passiert. Und jede evolutionäre Initiation ist eine Offenbarung im Sinne einer Entschleierung, obwohl – seltsam genug – dies eine Wiederverschleierung bedeutet. Und warum? Weil wir jedes Mal, wenn wir ein neues Licht empfangen, von ihm zeitweise geblendet werden. Die Zunahme von Wissen blendet uns eine Zeitlang gegenüber allem, was noch höher ist. Wir müssen die neue Offenbarung durchleben, bis wir wissen, dass es eine Wiederverschleierung ist, und dann gehen wir weiter zu einer höheren Offenbarung.

– G. DE PURUCKER, *Quelle des Okkultismus*, 3:79

DASS JEDER VON UNS EIN PILGER IST, halts in vielen Traditionen unseres Globus wider, und am Ziel seiner Reise erwartet der Pilger etwas Besonderes: vielleicht Vergebung, Hilfe in Zeiten von Kummer, Leid oder Krankheit, eine Art von Offenbarung oder eine Erweiterung des Bewusstseins. Oft nehmen die Menschen Mühen auf sich, um ihr Ziel zu erreichen; ihre Sehnsucht nach dem versprochenen Lohn gleicht die Entbehrungen wieder aus. Jedenfalls kommt der Impuls für die Reise von innen, und durch die Teilnahme an der Reise wird die Verbindung mit den spirituell/göttlichen Aspekten unserer zusammengesetzten Natur gestärkt. Das Ergebnis kann nicht gewogen oder gemessen werden, und doch finden wir im alten Ägypten das Bild von dem Herzen des Verstorbenen, das gegen die Feder der Wahrheit gewogen wird. Ein leichteres Herz spiegelt das Denken, Sprechen und Handeln in Übereinstimmung mit seiner höheren Natur während des Erdenlebens wider. Diese Allegorie zeigt das Leben selbst als eine Pilgerfahrt – einem bestimmten Weg zu folgen führt

schließlich zu einem gesegneten Daseinszustand. Während unseres Lebens können wir uns entscheiden, ein Tor zu öffnen, das zu Frieden und Freiheit für alle Wesen führt. Es ist allerdings nicht so leicht, dieses Tor zu finden.

So wie wir Schulen und Universitäten für die allgemeine Ausbildung unserer Kinder benötigen, so hat es die Zeitalter hindurch auch Schulen für die Erziehung und das Wachstum unserer Seelen gegeben – für die Entwicklung unserer Fähigkeit, ein Verständnis für unsere eigene Natur und deren Gesetzmäßigkeiten zu erwecken. Nie war die Menschheit ohne Hilfe, nie war sie auf dem Pfad auf sich allein gestellt, sondern stand immer unter der Führung und Leitung von Lehrern. Gemäß den theosophischen Schriften wurden die ersten Mysterienschulen vor langer Zeit gegründet, als die Menschen durch Selbstsucht und Egoismus den Kontakt mit ihrem höheren Selbst verloren hatten. Mit der Gründung dieser Schulen sollte gewährleistet werden, dass die Weisheitslehren für künftige Generationen erhalten blieben. Jede Mysterienschule war ein Brennpunkt spirituellen Lichts, das zu verlöschen drohte. Die Lehrer dieser Schulen gehörten zur Hierarchie des Mitleids: Sie hatten auf ihren eigenen Fortschritt verzichtet, weil sie den Herzensschrei der Menschheit hörten und dabei behilflich sein wollten, das Leid zu lindern. Das geschah, indem jedem Schüler bewusst gemacht wurde, was alle Wesen in ihrem innersten Kern sind: göttliche Wesen, Funken des ewigen Lichts, Kinder des einen Vaters. Sobald die Wahrnehmung ihrer wahren Natur verfeinert war, erwachte das höhere Denken der Schüler und begann, sie auf dem Pfad zu führen; das Wachstum zu einer Harmonie von Denken und Handeln konnte beginnen.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, dass ein Lehrer oder Sendbote oder Gesandter ... von der großen Bruderschaft in die Welt der Menschen ausgesandt wird, um von neuem den Grundton spiritueller Wahrheit anzuschlagen. Das geschieht immer dann, wenn ein dringlicher aufrichtiger Ruf aus dem Herzen der Menschheit oder von einer genügenden Anzahl menschlicher Einheiten ein solches Erscheinen in der Welt rechtfertigt; ... wenn Schlechtigkeit und moralischer Verfall unter den Menschen überhand nehmen, wird von Seiten der großen Bruderschaft ... eine besondere Anstrengung gemacht, um wenigstens den Anfang einer Periode spiritueller Fruchtbarkeit ins Leben zu rufen ...

– G. DE PURUCKER, *The Esoteric Tradition* 2:1057

Sendboten erschienen in der Geschichte der Menschheit immer dann, wenn die Sehnsucht nach einer Verbindung mit den höheren Teilen unserer Natur aufrichtig und wahrhaftig ist. Der primäre Impuls für diese Verbindung liegt in uns, weil wir aus der Quelle trinken möchten, um die Saat, die in unserem Herzen liegt, mit Hilfe eines Lehrers zur Blüte zu bringen. Der Lehrer kann die Aufgabe für uns nicht lösen, aber er bietet Wegweiser für die

Bewältigung unserer vielfältigen Probleme und deren schließliche Überwindung. So wie es ein fruchtbarer Boden gemeinsam mit dem Fleiß des Gärtners zu Wege bringt, dass jeder Same Blumen von besonderem Duft, Farbe und Schönheit hervorbringt, so kann der Lehrer wie ein Gärtner dabei helfen, das Wachstum der menschlichen Seele zu fördern. Ein solcher Lehrer kann in verschiedenerlei Gestalt auftreten: als ein Buddha, als ein Avatara wie Jesus oder Krishna, als ein Tulku, ein Mahatma oder ein anderer Sendbote. Wir finden auch verschiedene heilige Schriften, die auf die Lehrtätigkeit eines großen Lehrers zurückgehen und uns Inspiration und Anleitung sind. Aber jeder Erfolg auf dem Pfad hängt nur von dem entschlossenen Willen des einzelnen ab, selbstständig tätig zu werden und den Fuß auf die erste Sprosse der Leiter zu setzen.

Die Initiative zu einem erfolgreichen Betreten des Pfades liegt in unserem Inneren, alles andere sind Impulse von außen, um das selbst geführte Wachstum anzuregen und zu unterstützen, wenn wir „Augen haben zu sehen und Ohren zu hören“. Der Arbeitsbereich ist das tägliche Leben, all die kleinen Pflichten, die von morgens bis abends auftauchen – zu Hause, im Büro, bei den Nachbarn und den Menschen, denen wir ‘zufällig’ entlang des Weges begegnen. Die Herausforderungen sind vielfältig: Wie kann ich helfen, wie kann ich mitleidvoll, brüderlich sein? Wie verhalte ich mich, um reinen Herzens zu sein? Anleitungen und Hinweise, wie man Einblicke in solch heilige Wahrheiten erlangt, gibt es in allen Kulturen. Im *Dhammapada* (Strophe 11 und 12) zum Beispiel sagt Buddha:

(11) Jene, die das Unwirkliche für die Wirklichkeit und das Wirkliche für das Unwirkliche halten, fallen irrigen Ideen zum Opfer. Sie können niemals bis zum innersten Kern der Wirklichkeit vordringen.

(12) Nur jene, die das Wesentliche als wesentlich und das Unwesentliche als unwesentlich begriffen haben, können aufgrund präzisen Nachdenkens zur (Erkenntnis) der Wirklichkeit dringen.

Das *Tao Te Ching* gibt uns den Rat:

So sagt der Weise: Handle durch Wuwei, durch Nichthandeln. / Vollbringe alles, ohne etwas vollbringen zu wollen – / genieße den Geschmack, der nicht zu schmecken ist. / Aus Kleinem mache Großes, aus Wenig viel – / Nimm dich der großen Dinge an, solange sie noch klein sind, / beginne das Schwierige, solange es noch leicht ist. / Es sind immer die Menschen, welche glauben, die Dinge seien leicht, / denen sie am Ende immer schwerer werden. / Der Weise ist sich bewusst, dass alles schwierig sein kann, / deshalb bringt ihn nichts aus der Ruhe.

– KAPITEL 63

Und überall auf der Welt finden wir verschiedene Ausdrucksformen der Goldenen Regel: Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!

Heilige Schriften und Traditionen erklären, wie ethisches Handeln zu einer Brücke werden kann, auf der man von seiner niederen Natur zu einem immer vollständigeren Verständnis der eigenen höheren Natur gelangt – von dem Flüchtigen zum Dauerhaften, vom Falschen zum Wahren, vom Persönlichen zum Unpersönlichen, vom Getriebensein durch irdische Wünsche zur Unterscheidung von Gut und Böse, von einem Leben, das auf Sensationen ausgerichtet ist, zu einem ausgewogenen Zustand, in dem den gegensätzlichen Polen ihr richtiger Stellenwert eingeräumt wird und die niedere Natur zum Diener der höheren wird.



Manchmal sind es gerade die kleinsten Dinge, in denen wir Trost finden und in denen wir Größe entdecken. „Wie oben so unten“ bringt das hermetische universale Gesetz der Analogie zum Ausdruck. Wir sehen das Große im Kleinen und das Kleine im Großen. Eine Kerze oder ein Stern – jeder trägt ein Flamme der Zukunft entgegen und erleuchtet unseren Weg. Im Wirbel des in den Abfluss fließenden Wassers erkennen wir das Abbild einer entstehenden Galaxis.

Blume in einer rissigen Mauer –
Ich zupfe dich aus den Rissen heraus
Ich halte dich hier, Wurzel und alles, in meiner Hand,
Kleine Blume – *wenn* ich jedoch verstehen könnte
Das, was du bist, Wurzel und alles, und alles in allem,
Sollte ich wissen, was Gott ist und Mensch.

– ALFRED, LORD TENNYSON

Während wir durch unser Leben reisen, passieren wir zahllose ‘Dinge’. Wir begegnen unzähligen Bildern, von den großen bis zu den winzigsten. Sie alle stammen von dem einen Leben, aus der einen Quelle. Sie sind Schlüssel, die uns veranlassen, die großen Fragen zu stellen; Wegweiser für uns, um innezuhalten und über die allen Dingen inhärente Einheit und Harmonie zu staunen.

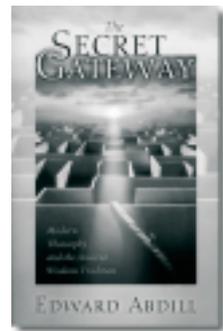
– S.J.O.

Buchbesprechungen

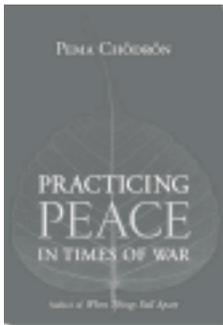
The Secret Gateway: Modern Theosophy and the Ancient Wisdom Tradition
[Das geheime Tor: moderne Theosophie und die alte Weisheitstradition] von Edward Abdill, Quest Books, Wheaton, IL, 2005; ISBN 0835608425, 241 Seiten, Taschenbuch, \$ 15,95.

KLAR UND VERSTÄNDLICH diskutiert *The Secret Gateway* grundlegende theosophische Ideen und wie sie auf unser Leben und das uns umgebende Universum anwendbar sind. Dass die Wahrheit in der Natur und in uns selbst zu finden ist und von jedem von uns erfahren werden muss, um verstanden zu werden, bildet einen Faden, der das gesamte Buch durchzieht. Der erste Abschnitt behandelt die drei fundamentalen Grundsätze der *Geheimlehre* – ein unbeschreibliches kosmisches Prinzip, zyklische Tätigkeit und spirituelle Evolution durch Werden – und ebenso die Natur und die Evolution unseres Bewusstseins. Die Herangehensweise des Autors ist direkt und praktisch, er vermeidet einen theosophischen Jargon und verliert sich nicht in metaphysischen Abstraktionen. Die Erörterung der Theosophischen Gesellschaft konzentriert sich auf die Schriften ihrer Hauptgründerin, Helena Blavatsky, ihre Lehrer, die Mahatmas, und die Ziele der Gesellschaft. Der letzte Teil beleuchtet den spirituellen Pfad und wie durch Studium, Meditation und Dienen jeder von uns zu der Transzendenz unserer menschlichen Begrenzungen fortschreitet – entweder langsam, durch natürliche Evolutionsprozesse oder schneller durch das Durchschreiten der Tore, wie es in Blavatskys *Stimme der Stille* beschrieben wird. Mit seinem warmen und einfachen Stil ist dieses Buch eine ausgezeichnete und zeitgemäße Einführung in die Theosophie.

– SARAH BELLE DOUGHERTY



Practicing Peace in Times of War [Die Ausübung von Frieden in Zeiten des Kriegs] von Pema Chödrön, Shambhala Publications, Boston, 2006; ISBN 1590304012, 105 Seiten, gebunden, \$12,99.



Wenn man sich selbst für die sich kontinuierlich verändernde, unbeständige und dynamische Natur unseres eigenen Wesens und die Realität öffnet, vermehrt man seine Fähigkeit zu lieben, sich um andere Menschen zu kümmern und nicht ängstlich zu sein. Man wird fähig seine Augen, sein Herz und sein Denkvermögen offen zu halten. Und man merkt es, wenn man von Vorurteilen, Neigungen und Aggressivität gefangen ist ... Und man beginnt über sein Leben als eine endlose Darbietung von Gelegenheiten nachzudenken, die Dinge anders anzugehen, als endlose Gelegenheiten, um die Samen des Krieges dort aufzulösen,

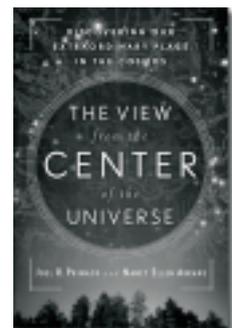
wo sie entstehen – in den Herzen und im Denken von einzelnen Menschen wie du und ich.

– S. 99-100

DIE AMERIKANISCHE BUDDHISTISCHE NONNE Pema Chödrön wendet sich in einer direkten, zeitgemäßen Art an alle, die sich nach Frieden sehnen und damit bei sich und ihren persönlichen Beziehungen beginnen. Sie bietet hilfreiche, konkrete Anregungen, wie man sich von aggressivem Handeln und anderen negativen Gefühlen fern hält, und wie man sie stattdessen als Mittel zu Selbsterkenntnis und zur Entwicklung von Mitleid für alle Wesen anwendet.

– S.B.D.

The View from the Center of the Universe: Discovering Our Extraordinary Place in the Cosmos [Der Blick aus dem Zentrum des Universums: unseren außergewöhnlichen Platz im Kosmos entdecken] von Joel R. Primack und Nancy Ellen Abrams, Riverhead Books, New York, 2006; ISBN, 1594489149, 400 Seiten, gebunden, \$26,95.

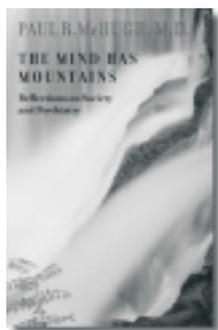


DIESER APPELL FÜR EINE lebendige, moderne Kosmologie weitet das Denkvermögen, stimuliert die Intuition und zündet die Imagination. Das Buch prüft Themen wie die Schöpfung, Zeit, Raum und Materie und versucht, wissenschaftliche Entdeckungen in Begriffen auszudrücken, auf die wir uns beziehen können, wenn wir die Symbole aus den Traditionen der Welt adaptieren. Die Autoren – Professoren der Physik beziehungsweise Wissenschaftsphilosophie – ver-

spüren, dass die gegenwärtigen wissenschaftlichen Theorien essenziell richtig sind, aber statt die Hohlheit des menschlichen Lebens zu implizieren, können sie genauso gut zeigen, dass sich jeder von uns im Zentrum des Universums befindet und für sein eigenes Wohl verantwortlich ist. Ihre Diskussion vermischt die Erklärungen der heutigen Wissenschaft mit Symbolen, die vielen Kulturen entstammen und uns an die Macht von Mythen und Metaphern erinnern, um eine höhere Ordnung der Realität zu erhalten und auszudrücken. Die Autoren erhoffen sich, dass wir individuell und als Gesellschaft beginnen werden, modernes Wissen in den Erzählungen und Symbolen, die wir verwenden um unsere Leben zu gestalten, zu verkörpern.

– ELOISE HART

The Mind Has Mountains: Reflections on Society and Psychiatry [Das Denken hat Berge: Reflexionen über die Gesellschaft und Psychiatrie] von Paul R. McHugh, MD, The John Hopkins University Press, Baltimore, 2006; ISBN 0801882494, 272 Seiten, gebunden, \$ 25,00.



IN DIESER SAMMLUNG VON AUFSÄTZEN prüft der frühere Direktor der Abteilung für Psychiatrie und Verhaltenswissenschaft an der John Hopkins Universitätsschule für Medizin mit Witz, gesundem Menschenverstand und Menschlichkeit verschiedene Trends der modernen Psychiatrie, bei denen er besonders verspürt, dass sie „ihren Weg verloren haben“ und den Patienten und der Öffentlichkeit schaden. Er entlarvt den Anspruch, dass die Psychiater und Psychologen die „tiefen Geheimnisse“ der menschlichen Natur aufgrund ihrer besonderen Ausbildung und Erfahrung kennen, und provoziert mit kontroversen Ansichten Nachdenklichkeit. Das Buch beinhaltet Kritiken über Themen wie Freudianismus, ärztlich unterstützter Suicid, den Fall Teri Schiavo, unterdrückte und wiederentdeckte Erinnerungen, multiple Persönlichkeitsstörungen, chirurgische Geschlechtsveränderung und geschlechtskorrigierende Operationen, die Verordnung zu vieler Psycho-Pharmaka und die Diagnose von Persönlichkeits-Störungen als psychologische Gemütskrankheiten.

– S.B.D.



Die Natur ist ein Buch, geschrieben in himmlischen Hieroglyphen, in einer wahren Heiligen Schrift; worüber sich sogar die Propheten freuen, dass sie hier und dort eine Zeile lesen können.

– THOMAS CARLYLE

Zusammenleben in einer Welt der Unterschiede ¹

PAT POWELL

EXPERTEN SAGEN UNS, DASS WIR IN einer Welt der Postmoderne leben. Großartige Erzählungen, um die Welt zu erklären, gibt es nicht mehr. Alle Erklärungen sind gültig. Man sagt uns, dass die Freiheit gekommen ist, jeder sei das Zentrum. Wir haben die alten Wege hinter uns gelassen, nichts und niemanden mehr, auf den wir uns verlassen können. Wie Dorothy in *The Wizard of Oz* sagte: „Toto, ich habe das Gefühl, wir sind nicht mehr in Kansas.“ Wir leben in einer Welt der Gegenleistungen: Ich tue etwas für dich, aber nur wenn es mir etwas bringt.

Alles konzentriert sich auf unseren kurzlebigen Teil. Sofortige Befriedigung, schnell konsumiert. Wir kürzen unsere Aufmerksamkeitsspanne, sind ungeduldig, rastlos. Ein schnelles Richten. Wir sollten alle flexibel sein, offen für sich ändernde Bedingungen, als ob diese Bedingungen ein Teil der Natur wären. Ein neuer Job, ein neues Haus, eine neue Ausbildung – ist es das, was der Buddha wirklich meinte mit nicht anhaften? Flexibel sein ist nichts Schlechtes, aber wenn es mit allen anderen Wunschdingen verknüpft ist, mit dem ganzen Ausverkauf, dann ist es für die niederen Teile unseres Wesens angemessen. Schaffe eine Norm, mit der alles andere gemessen wird – und wohin passt unsere freie Wahl, wenn alles, was uns übrig bleibt, nur noch eine einzige Wahl ist: die Norm zu sein? Wir können alle bei McDonalds essen oder sonst irgendwelches Fastfood unserer Wahl, Designerkleidung tragen, aber wir essen und tragen sie als Individuen. In diesem Sinn ein Individuum zu sein, ist nicht das Gleiche wie der Individualismus, der uns wachsen lässt.

Die Lebensstil-Gurus sagen uns, dass wir frei sind, Entscheidungen für das Leben zu treffen, gute oder schlechte, und wir werden die Folgen tragen. Keine Einmischung von irgendeinem externen Vermittler; wir werden dazu

¹ Zusammenfassung eines Vortrags vom 24. Juni 2006, gehalten anlässlich der Zusammenkunft der englischen Abteilung der Theosophischen Gesellschaft in Cork.

geführt zu glauben, dass wir sein können, was wir möchten. Aber gibt es nicht einen Reichtum an externen Vermittlern, die gerade bereit sind und darauf warten, uns bei der Erlangung unserer innersten Wünsche behilflich zu sein? Wenn einer es nicht schafft – nun, das Versagen muss an ihm liegen, schau nur, ein anderer hat es geschafft. Die Annahme lautet, dass wir alle zur gleichen Zeit an dem markierten Punkt starten, alle ausgerüstet mit den gleichen Mitteln. Wir müssen nicht allzu scharf nachdenken und allzu weit blicken um zu erkennen, dass das nicht stimmt.

Aber ist es nicht genau das, was die theosophischen Lehren uns sagen: Wir sind alle Einzelwesen, wir sind alle aus dem gleichen Stoff gemacht, haben zur gleichen Zeit an der gleichen Stelle begonnen? Dass wir frei sind, unsere Wahl zu treffen mit dem Wissen, dass wir die Konsequenzen tragen?

Die Modernisten sagen uns, dass wir allein stehen. Keine Religion, kein Glaube, keine Götter (das Selbst als ein ökonomisches Wesen ausgenommen). Wie Jung sagte, werden sich Individuen ohne Glauben in egozentrischen Zwängen, Depressionen, Ängsten verfangen finden, damit sie dem, was sie tun und wie sie leben, einen Sinn geben können – Psychopathologie als die neue Krankheitsform. Allein der Begriff Psychopathologie bedeutet tatsächlich „das Leiden der Seele“ im alten Griechisch, aber in der modernen Verwendung wird der Begriff Seele zugunsten von Persönlichkeit, eigentlich von Ego, weggelassen. Sogar die meisten Selbsthilfe-Bücher und Utensilien beschäftigen sich mit dem Augenblicklichen und Persönlichen. So werden wir beschäftigt, uns eine ständig wachsende Liste von giftigen Nahrungsmitteln, fettmachenden Substanzen, krebserregenden Düften, ungesunden Formen des Lebensstils vom Leib zu halten; gleichzeitig werden wir überschwemmt von der Werbung für Nahrungsmittel und Güter, die einfach zu gut sind, um sie zu verpassen. Wenn man nicht den letzten Schrei hat, ist man aus dem Rennen. Die Bedeutung des Lebens scheint die Selbstbefriedigung des Selbst zu sein, es hat keinen Sinn, mit irgendetwas anderem seine Zeit zu verschwenden. Die Lebenstrainer verkünden das Recht, großartig auszusehen, man selbst zu sein und sein Leben in die eigene Hand zu nehmen. Zur gleichen Zeit vermitteln uns zahlreiche Druck ausübende Stellen, wie schlecht wir sind, wie schlecht wir aussehen, warum wir uns so „nicht gut“ fühlen, und auch wie sie uns gegen Bezahlung zeigen können, wie die Dingen wieder ins Lot zu bringen sind. Ungeachtet dessen, was man ist, können sie uns in eine Größe, genannt „Norm“, hineinzwängen. Und dann kann man wirklich frei und individuell sein und genauso wie alle anderen.

Neulich sah ich ein Buch mit dem Titel *A Guide for the Advanced Soul* [Eine Anleitung für die fortgeschrittene Seele]. Hier bin ich, eine Seele, die in einem Buchladen herumstöbert – ich weiß, dass ich nicht nur eine gewöhnliche Seele

bin (ich werde von dem Buch angezogen), wahrscheinlich weil ich den gewöhnlichen Seelenführer gelesen habe. Dieses Buch wurde offensichtlich von jemandem geschrieben, der fortgeschrittener als eine fortgeschrittene Seele ist, und dieser Mensch hat alles für mich in ein Buch niedergeschrieben. Wie nett. Es wird erzählen, wie man, nachdem man die ersten Stufen durchlaufen hat, hier die nächste Lektion erhält. Und ich gehe davon aus, dass es *Eine Anleitung für die viel weiter fortgeschrittenen Seelen* gibt und so weiter. Das Denken, die Arbeit, wurde für mich erledigt. Wir haben unsere Freiheit an eine neue Priesterklasse übergeben. Sie tragen keine Gewänder der Orthodoxie. Sie sind lässig, geschickt, einer von uns. Der Fernseh-Doktor, der so zugänglich und cool ist. Der Experte darüber, wie das Leben sein sollte, der Turnschuhe und Joggingkleidung trägt. Der Intellektuelle, der beinahe alles in einem halbstündigen Fernsehprogramm erklären kann. Es gibt da ein Buch mit dem Titel *The Explanation of Everything* [Die Erklärung von allem]. Die Welt in Kürze.

Aber wurden nicht theosophische Bücher für uns geschrieben, damit wir sie lesen und hoffentlich fortschreiten? Der Unterschied ist subtil, aber tiefgründig. Diese Literatur bringt nicht alles nett und schön verpackt. Es gibt keine Regeln, keine Dogmen. Es gibt keinen Klub, der seinen Mitgliedern spirituellen Fortschritt garantiert; keine Beiträge. Diese Bücher schenken allen, die sie gebrauchen möchten, eine Karte des Terrains, das wir bewohnen und zu dem wir gehören. Wie New-Age- und Selbsthilfe-Produkte sagen sie uns, dass wir es sind, die es tun müssen, niemand wird es für uns tun. Aber es gibt einen großen Unterschied: Wir sollten es nicht für uns selbst tun, wir sollten es für die Menschheit machen, für alle Lebewesen. Denn ohne jenes Motiv erreichen wir nichts. *Die Stimme der Stille* rät: „*Doch lasse jede heiße Menschenträne auf dein Herz tropfen und dort verweilen. Wische sie erst weg, wenn der Schmerz, der sie gebar, beseitigt ist.*“

Der Individualismus der Seele ist nicht so etwas wie der Individualismus, der heute propagiert wird und für mich ein pathologischer Individualismus ist. Das Gefühl des Zusammengehörens ist verloren gegangen. Beim Individualismus geht es nicht um das Alleinsein, es geht darum, man selbst zu sein inmitten dessen, was als eine unendliche Zahl von anderen erscheint. Das Leben ist gut, sogar die schlechten Stückchen. Probleme, Vergnügen, gut, böse ... sind alles Dinge, denen wir begegnen, um unsere Fähigkeiten zu entwickeln, um uns ganz zu machen. Wenn du einen Fehler machst, werden bestimmte Konsequenzen folgen, aber wir bekommen nicht mehr, als wir bewältigen können, und niemand anderer als jener innere Teil von uns erledigt das Schenken. Wir können den modernen Individualismus-Kult aufgreifen, ihn auf den Kopf stellen und jemandem eine Leine von unserem eigenen Ufer aus auf dessen individuelles Ufer

zuwerfen – der erste Faden eines neuen, anderen Sicherheitsnetzes. Nicht sie auffordern, wie wir selbst zu sein, sondern zuversichtlich genug zu sein um zu wissen, dass man noch immer man selbst ist, und das ist okay, und sie sind noch immer sie, und das ist ebenso okay, aber die Welt bewegt sich durch die Handlung gestärkt weiter.

Das Buch auf dem Regal vor mir hat 264 Seiten. Aber unsere Leben umfassen eine unbekannte Zahl von noch ungeschriebenen Kapiteln, die fortgesetzt werden müssen. Ich brauche mehr Unterweisung. Etwas Einzigartiges für mich, etwas, das nicht eifersüchtig bewacht sondern erfahren werden sollte. Ich habe ein Gefühl unkontrollierbaren Verlangens, dass andere das sehen und verspüren sollten, was ich selbst sehe und verspüre. Aber nicht enttäuscht zu sein, wenn sie mich komisch anschauen und meinen, dass ich gerade von einem anderen Planeten gekommen bin. Wissend, dass sie von unserer Begegnung nicht unberührt bleiben werden. Wir müssen den ersten Schritt machen, nicht um die Menschheit zu verändern, sondern um zu verstehen, dass die Menschheit sich verändert.

Die Welt, wie sie sich uns heute präsentiert, ist trotz aller Bestrebungen nicht atomisiert. Wir fühlen für andere, wir sind uns ihrer Schmerzen und Leiden bewusst, weil wir sie selbst sind; ob wir es begreifen oder nicht, wir verspüren es, wir wissen es. Verschwören wir uns, im wahren Sinn des Wortes, „gemeinsam zu atmen“, um die Dinge umzudrehen. Damit uns die Angst, die wir vielleicht erfahren, aufweckt statt zu verängstigen, und damit wir verstehen, dass wir nicht nur den Unterschied schaffen können, sondern dass wir tatsächlich dieser Unterschied sind.

Wenn die Ordnung gestört ist, kommen wir durcheinander. Aber Brüche in einem System sind nicht immer schlecht. Zeiten der Veränderung kommen nicht zufällig, und ich meine, dass das, was wir haben, ein wirkliches Verlangen ist und ein Bedürfnis danach auszudrücken, was wir wirklich sind: freie, individuelle, kollektive (mit der Bedeutung vereinigte), spirituelle Wesen. Erfüllt von einem innewohnenden Verständnis, wie gering auch immer, worum es eigentlich geht. Und der Prozess, den wir erkennen, ist nur eine Phase, in der eine neue Ausdrucksart unserer Spiritualität dem alten ständigen Versuch begegnet, uns unfähig zu machen für unabhängiges Denken und uns einzuschränken, und das Alte wehrt sich. Das Alte wird verlieren, und es ist unsere Pflicht festzuhalten und dem Sturm zu widerstehen. Die Wahrheit wird immer noch wahr sein, aber die Umstände werden sich verändern und wir werden Flexibilität brauchen, um den Unterschiedlichkeiten anderer sympathisch und tolerant zu begegnen. Denn jene Wahrheit wird für sie die gleiche sein, aber sie wird von ihnen als einzigartige Menschen auf ihre einzigartige Art empfangen.

Frei sein, individuell sein, sollte uns nicht das Recht verleihen zu tun, was uns gefällt. Es sollte uns die Gelegenheit bieten, unsere Verantwortlichkeit allen anderen gegenüber zu erkennen. Dostojewsky sagte in der Essenz, dass *jeder für jeden, für alles verantwortlich ist*. Und David Attenborough drückte in einem seiner letzten Welt/Mensch/Naturprogramme die Idee so aus, dass der Mensch *sich der Naturkräfte nicht länger bewusst ist, aber er weiß jetzt, dass er eine Naturkraft ist*.

Und nein, Toto, wir sind nicht mehr in Kansas. Und wir werden niemals in der Lage sein zurückzukehren. Das magische Wort wurde gesagt und der Geist ist aus der Flasche heraus. Es gibt eine Geschichte von einem Menschen, der unter einem Laternenmast eine Münze suchte – nicht weil er sie dort verloren hatte, sondern weil jener Teil des Straßenpflasters besser beleuchtet war. Über den offensichtlich am besten beleuchteten Platz des Straßenpflasters hinauszuschauen, könnte für uns viel mehr bringen als das, was wir suchen.

Unser spiritueller Ursprung

BILL DOUGHERTY

WOHER KOMMEN WIR? Der Ursprung der Menschheit ist eine der tiefgründigsten Fragen, denen die religiöse, philosophische und wissenschaftliche Forschung gegenübersteht. Sind wir eine andere Ausdrucksform unpersönlicher Naturgesetze, die blind handeln, um ein willkürliches Ergebnis, genannt Menschheit, hervorzubringen? Oder brachte uns ein übernatürliches Wesen willentlich ins Dasein, vollkommen geformt und komplett wie wir jetzt sind? Diese und viele andere Theorien wurden vorgebracht, um unsere Gegenwart hier auf Erden zu erklären. Für mich erscheint es sinnvoll, dass wir den gleichen Ursprung haben wie alles andere. Die letztendliche Quelle der Existenz ist Nicht-Existenz. Wir finden diese Idee in der *Genesis*, wo es ausgedrückt wird als Finsternis, die das Antlitz der Tiefe verdeckt. Ich meine die Bedeutung ist, dass es – bevor sich das Universum manifestierte – die Nicht-Manifestation gab. Das, was als manifestierte Existenz resultierte, kann nicht durch irgendein Wort oder irgendeinen Gedanken, wie wir es möglicherweise verstehen oder uns vorstellen könnten, beschrieben werden. Eine allgemeine Metapher für diese wurzellose Wurzel oder unkennbare ursachlose

Ursache ist der unendliche Raum – symbolisch als Finsternis ausgedrückt, bar irgendeiner Bedingung oder irgendeines Attributs. Aber der genannte Raum ist nicht der dreidimensionale Raum unserer Sinne. Er ist unendlich in dem Sinn, dass er weder groß noch klein, heiß oder kalt, licht oder dunkel ist. Das Vakuum der modernen Atomphysik – das spontan physische Partikelchen hervorbringt, die scheinbar aus dem Nichtsein auftauchen, nur um sofort wieder zu verschwinden – ist ein anregender Vergleich. Dennoch kann kein Name und keine Vorstellung, die dieser nicht existierenden Leere beigefügt wird, sie jemals beschreiben, denn es ist nicht ein „etwas“ irgendeiner Art, wie wir es uns möglicherweise vorstellen könnten.

Mit dem Anfang der Manifestation beginnen auch die unendlichen Graduierungen von Form – Zeit, Materie, Geist, Gedanken, Tätigkeit, Werden, sogar Selbst-Sein. Diese unzähligen Zustände und Aspekte der manifestierten Existenz entstehen aus dem Nichtsein, der Nichtexistenz. Da sie einen gemeinsamen Ursprung haben, sind alle Formen der manifestierten Existenz eng verwandt und ursächlich miteinander verflochten. Jede individuelle Form hat ein einzigartiges Zentrum, einen atmanischen Punkt, der ein Wirbel der Unendlichkeit ist und ihn und somit seine manifestierte Form mit allem anderen und der wurzellosen Wurzel des Nichtseins verbindet. Die allgemeine Ausdrucksgrundlage für alles ist ganz und gar Bewusstsein – nicht notwendigerweise menschliches Bewusstsein, sondern grenzenlose Varianten des Bewusstseins, das sich in jeder vorstellbaren Form zum Ausdruck bringt, und ebenso zahllosen anderen. Es kann sich als Materie oder Geist manifestieren, als Wille und Energie, als Menschen oder Planeten, Atome und Galaxien, als Zeit oder Schwerkraft oder irgendetwas in der Manifestation. Alle Formen sind Ausdruck von Bewusstsein.

Was ist also unser spirituelles Erbe? Es ist dasselbe wie das aller anderen Wesen im Universum. Es ist ein gemeinsamer Ursprung, der darin wurzelt, was sich im Innern und jenseits des Seins und des Nichtseins befindet. Es verbindet uns vollkommen mit jedem und allem. Wir nennen es spirituell, aber es ist mehr als das. Es ist so unendlich und ewig wie wir selbst.



Solange der Himmel existiert
Und solange es Lebewesen gibt –
Möge ich verweilen, um zu helfen,
Sie von all ihren Schmerzen zu befreien.

– SHANTIDEVA

Wellen und Schwingungen: Gedanken über elektromagnetische Energien

AD J. VAN DIJK

AMATEURFUNKER VERWENDEN die besonderen Eigenschaften der elektromagnetischen Wellen. Diese Schwingungen sind für uns unsichtbar und verbreiten sich durch den Raum, viele legen im Kosmos eine immense Entfernung zurück. Die faszinierende Sache ist, dass andere diese Signale empfangen können, wenn sie ihr Funkgerät auf die richtige Frequenz einstellen. Wenn es nicht richtig eingestellt ist, scheinen die Schwingungen nicht zu existieren, sind unhörbar und nicht feststellbar. Solche Schwingungen erinnern an die verborgene Weisheit, die in der Theosophie zu finden ist, insofern solche Ideen nur verstanden werden können, wenn unsere Intuition richtig eingestellt ist. Ist das nicht der Fall, bleiben die Ideen außerhalb unseres Fassungsvermögens. Für uns mag dann eine andere Wahrheit existieren – oder sind gewisse Fakten einfach unerkennbar? Bedeutet das, dass sie nicht existieren?

An verschiedenen Stellen in der *Geheimlehre* beschreibt Helena Petrovna Blavatsky, wie Elektrizität, Magnetismus und Schwerkraft einen essenziellen Teil der okkulten Kräfte bilden. Wir entdecken dort, dass ein großer Teil davon für uns momentan verborgen ist. Natürlich tauchen in der Wissenschaft ständig neue Entdeckungen auf. Vor nicht allzu langer Zeit waren Forscher bei IBM in der Lage, das winzigste Materieteilchen zu beobachten – ein einzelnes Elektron. Sie verwendeten eine neue Technik, die zehn Millionen Mal genauer ist als die Magnetresonanz eines Scanners im Krankenhaus. Auf diese Weise ist ein weiteres sehr kleines Teilchen der Welt offenbart worden, das wir vorher nur theoretisch kannten. Bemerkenswerterweise implizieren

verschiedene wissenschaftliche Beobachtungen, dass weniger als fünf Prozent unseres Universums aus gewöhnlicher atomarer Materie besteht, während der Rest davon nicht beobachtbar ist.

Esoterisch finden wir die Sonne als den Spender von Licht und spirituellem Leben faszinierend. Aber auch intellektuell möchten wir wissen, wie die Sonne funktioniert und warum sie einen solchen kraftvollen Einfluss auf unser tägliches Leben und Klima ausübt. Die Forschung hat gezeigt, dass Sternbeben die ganze Sonnensphäre zum Schwingen bringen und Plasmaausbrüche auf ihrer Oberfläche verursachen. Obwohl diese Ausbrüche bis über 5 000 Kilometer hinauf schießen, beträgt ihr Durchmesser weniger als 500 Kilometer, und sie dauern nur fünf Minuten. Zu jeder Zeit sind ungefähr 100 000 von ihnen aktiv. Solche Ausbrüche sind „mit gewaltigen Klangwellen auf der Sonnenoberfläche verbunden, welche denselben fünfminütigen Zyklus haben“ (*NRC Handelsblad*, 31. Juli 2004). Wenn wir überlegen, dass ein Radio Frequenzen von dem winzigen Bruchteil einer Millisekunde benützt, dann sind fünf Minuten wahrhaftig gigantisch!

Wir verdanken dem Radio und anderen elektromagnetischen Wellen sehr viel: lebensrettende Kommunikationssysteme, Fernbedienungen und Techniken in der Medizin, die es den Ärzten ermöglichen, in den Körper zu schauen und Diagnosen zu stellen. Während es allgemeiner bekannt wird, dass eine Überbelastung mit verschiedenen Strahlungsarten schädlich ist, erforschen einige Forscher Wege für den Einsatz von elektromagnetischen Wellen, um Viren zu töten und Infektionen zu stoppen. Sie behaupten, dass wir, da jedes Lebewesen ungeachtet seiner Winzigkeit seine eigene Frequenz hat, letztendlich Bakterien, die in unserem Körper aktiv sind, eliminieren oder zerstören können, indem wir sie ihrer besonderen Frequenz aussetzen. Die Forschung von elektromagnetischen Wellen deckt auch auf, wie lebendige Partikelchen miteinander kommunizieren. Unser Körper hat eindeutig viele verborgene Kommunikationssysteme.

In *The Field* schreibt die Journalistin Lynne McTaggart über Wissenschaftler an renommierten Universitäten, die die äußeren Grenzen dessen erforschen, was auf vielen Gebieten als wissenschaftlich annehmbar erachtet wird. Sie scheinen mehr oder weniger durch Zufall ein Meer von Schwingungen entdeckt zu haben, das anscheinend alles mit allem im Universum verbindet – das Nullpunktfeld, eine Art von unsichtbarem Netzwerk. Das Buch stellt eine Theorie vor, die die Wirkungen der DNS, die interzelluläre Kommunikation, Homöopathie und paranormale Phänomene umfasst. Es behauptet, dass im Allgemeinen die moderne Wissenschaft Folgendes als wahr annimmt:

- Der Mensch ist eine Überlebensmaschine, die hauptsächlich von genetischen Codes und Chemikalien gesteuert wird.
- Das Gehirn ist ein begrenztes Organ, der Sitz des Bewusstseins, das hauptsächlich von chemischen Prozessen, interzellulärer Kommunikation und DNS-Codes gesteuert wird.
- Zeit und Raum sind endliche universale Eigenschaften.
- Nichts bewegt sich schneller als Licht.

Nach einer Menge weitreichender Forschung sind andere Wissenschaftler zu Feststellungen gelangt, die von vielen orthodox-wissenschaftlichen Ideen abweichen:

- Die Kommunikation findet nicht prinzipiell in der sichtbaren newtonschen Welt statt, sondern in der subatomaren Welt.
- Zellen und DNS kommunizieren mittels Schwingungsfrequenzen.
- Das Gehirn nimmt die Welt wahr und registriert sie durch Wellenimpulse.
- Dem Universum liegt eine Unterstruktur zugrunde, die essenziell für das Ganze ein aufzeichnendes Medium ist, das erlaubt, dass alles mit allem kommuniziert.
- Die Menschen sind untrennbar mit ihrer Umwelt verbunden und tragen zu der Kohärenz (Ordnung) im Rest der Welt bei.
- Das menschliche Bewusstsein besitzt unglaubliche Kräfte; es kann sich zum Beispiel selbst heilen und in gewissem Maß die Welt nach seinen Wünschen gestalten.

Unglücklicherweise wird Wissenschaftlern und anderen, die von den ausgetretenen Pfaden abweichen, zu oft eine unparteiische Anhörung verweigert.

In der *Geheimlehre* lesen wir, dass jeder Gedanke ein Elementalwesen ist. Ein lebendiger Gedanke wird irgendwo eingefangen und zündet gemäß seinem Inhalt einen Prozess. Wenn wir weiter überlegen, könnten wir sagen, dass alles miteinander verbunden ist, dass jedoch die Schwingungen unterschiedlich sind. Alles ist in allem und ist Teil von uns selbst und dem umgebenden Kosmos. Jeder Mensch, jedes Tier, jeder einzellige Organismus, jeder Stern, jede Pflanze und jedes Atom ist Teil eines einzigen Ganzen. Wenn etwas auf der Erde schwingt, berührt es den Mond, die Sonne und all die sichtbaren und unsichtbaren Stellen in unserem gesamten Universum. Es ist faszinierend, dass die Sonne, unsere Zellen, die DNS und die menschlichen Gedanken Schwingungsformen sein können, die zyklisch kommunizieren. Alle diese Wellen können unabhängig die Botschaft eines anderen enthalten.

Ob und wann die richtige Botschaft für eine spezifische Situation empfangen wird, ist im täglichen Leben und Denken eine Frage des Abstimmens, etwas einem Radio Vergleichbares, das wir auf die Information einstellen, die wir finden wollen. Es wird offensichtlicher, dass es, wenn wir einen Gedanken loslassen, immer jemanden gibt, der sich auf ihn „abstimmt“, der intern mit jener Frequenz im Einklang schwingt. Eine Sache ist klar: Einmal gesendet, gibt es für einen Gedanken oder ein Gefühl keinen Rückruf. *Die Geheimlehre* behauptet, dass viele von uns in unserem momentanen Entwicklungsstadium nur einen Bruchteil der okkulten Kräfte und Wahrheiten entdecken können, weil wir gegenwärtig die Realität, die sie darstellen, nicht erfassen können.

Wenn wir weiter blicken, erkennen wir, dass die gesamte Existenz zyklisch ist, was im menschlichen und materiellen Leben und ebenso bei den elektromagnetischen Schwingungen offensichtlich ist. Das sich entfaltende Bewusstsein verwirklicht die evolutionäre Entwicklung in einem zyklischen Prozess des spirituellen Einströmens in die Materie und umgekehrt. Wir können Gedanken formen und mit der Zeit zu dem werden, der wir sein wollen. Wie Plato sagte: „Ideen regieren die Welt.“ Elektromagnetische Wellen entspringen zum Beispiel aus Sendern, die mit elektronischen Bauteilen aufgebaut sind, die wiederum aus Elementen wie Metallen und chemischen Reaktionen bestehen. Durch das Senden dieser Wellen können Ideen mittels Radio, Fernsehen und Computer verbreitet werden; in einem größeren Maßstab versetzen uns Wellen von der Sonne in die Lage, hier auf der Erde zu leben.

Die Gesamtsumme aller „isolierten“ physischen Fakten werden niemals die wirkliche Welt bilden; die Welt, wie sie wissenschaftlich verstanden wird, bleibt eine Welt der Illusion. Letztendlich müssen wir hingebungsvolle Mystiker werden, unempfindlich für unseren eigenen Schmerz, aber voller Liebe und Mitleid für die leidende Menschheit, damit wir die von der Natur geoffenbarte Weisheit empfangen können. Ungeachtet des Schmerzes möchte ein solcher Mystiker immer wieder inkarnieren – bereit, das Unverständnis und die Schläge des irdischen Lebens zu erdulden, um der Menschheit zu helfen. H. P. Blavatsky beschrieb die Situation in ihrer *Stimme der Stille*:

Hilf der Natur und arbeite mit ihr zusammen. Dann wird die Natur dich als einen ihrer Schöpfer betrachten und dir gehorsam sein.

Und sie wird vor dir die Pforten ihrer geheimen Gemächer weit öffnen, sie wird vor deinem Blick die Schätze offenbaren, die in den innersten Tiefen ihres reinen, jungfräulichen Herzens verborgen sind. Von materieller Hand unberührt, zeigt sie ihre Schätze nur dem geistigen Auge – dem Auge, das sich niemals schließt, dem Auge, dem in allen ihren Reichen nichts verschleiert bleibt.

Dann wird sie dir die Mittel und Wege zeigen, das erste, das zweite, das dritte Tor, bis hin zum siebenten und schließlich das Ziel, hinter dem, gebadet im Sonnenlicht des Geistes, die unaussprechliche Herrlichkeit liegt, die nur vom Auge der Seele gesehen werden kann.
– S. 29-30

Diese mystischen Worte unterstreichen die Tatsache, dass alles – sowohl jetzt wie auch in der Zukunft – an jedem vorstellbaren Ort *ist*, und alles ist in *uns*. Welch ein tiefgründiger Gedanke: dass wir selbst fähig sind, diese universalen Ideen auszustrahlen in dem Wissen, dass auch sie niemals verloren sein werden. Wir sind alle aufgefordert, so weit wie möglich positive Gedanken aufzunehmen und sie zu verbreiten und andere dazu zu inspirieren, sich „einzustimmen“ auf die verborgene Weisheit, die überall um uns herum schwingt.



Von den Lehren, die allen Religionen und Philosophien gemeinsam sind, ist keine wertvoller als die erhabene Vorstellung von Liebe. Die universale Liebe, eine höhere Form, geht über das Persönliche hinaus und steigt in den Bereich des Bewusstseins auf, welcher die Kraft hat, ein neues Leben zu erschaffen – nicht nur für sich selbst, sondern für die gesamte Gemeinschaft.

Wenn sich das Denkvermögen erhebt und auf die Liebe für alle Dinge konzentriert, wird es ruhig, friedvoll. Es kann nicht länger verletzen, nicht durch einen Gedanken, ein Wort oder eine Handlung, denn es gibt kein persönliches Ego mehr, das mit dem Leben kämpft und ringt. Wenn Liebe das Herz erfüllt, verlieren alle Schwierigkeiten ihre Kraft, Schmerz und Angst zuzufügen. Denn das, was nicht abgewehrt wird, womit jedoch gearbeitet wird, löst sich einfach auf.

Niemand muss irgendwo hingehen oder irgendetwas lesen, um diese essenzielle Wahrheit zu erfassen, die von jedem großen Lehrer gelehrt wurde. Wieviel muss die leidende Menschheit noch erfahren, bevor dieser einfache Gedanke Wurzel fasst und wächst? Suchen wir alle in uns nach dieser höheren Form der Liebe, die helfen kann, die Last dieser sehr müden Welt zu lindern.

– DOREEN MELBROD

Von unseren Lesern

Texas, 14. September 2006

Ob organisch oder anorganisch, „Leben“ bedeutet für mich Bewusstsein oder Erkenntnis. Erkenntnis ist das, was für „Lebendigkeit“ essenziell ist – nicht die Tatsache, einen organischen Körper zu haben. Die Erde hat beides. Erkenntnis ist die Erde selbst? Ich meine die Antwort lautet ja. Sie ist eine bewusste Wesenheit, die menschliche Erkenntnis anerkennt und darauf reagieren kann. Sie ist holistisch, nährend und zyklisch.

Ich meine, es ist sehr wichtig, dass wir erkennen, dass die Erde unsere Matrix ist – die lateinische Wurzel von Matrix ist *mater*, „Mutter“. Die Erdmatrix ist darauf bedacht, uns zu schützen, und dieses holistische Bedachtsein sollte natürlich erwidert werden. Schützende Haltungen und Handlungen der Erde gegenüber sollten die Hauptstütze unserer täglichen Gedanken und Tätigkeiten sein.

Ein anderer Gefangener schnitt die Tatsache an, dass unser Gefängnishof zur Erholung gänzlich aus Beton und Stahl besteht (kein Gras oder Erde). Später am Abend dachte ich darüber nach und erkannte, dass unsere Zellen und der Gang und Speisesaal auch alle aus Beton und Stahl bestehen. Ich meine, dass meine Füße buchstäblich niemals die Erde berühren. Das war bestürzend und rief Traurigkeit und das Verlangen hervor, mit dem in Berührung zu sein, woher ich komme.

Später an diesem Abend meditierte ich tief auf meinem Stockbett in meiner Zelle. Mit meinem Rücken zum Fenster floss ein weiches und kühles Lüftchen zärtlich über meinen Körper.

„Hallo“, flüsterte der Wind. Ich erkannte, dass der Wind eigentlich der Atem der Erde ist. „Sei nicht so traurig. Ich bin deine Mutter; sage mir, welche Art von Mutter vernachlässigt ihr Kind? Niemand kann dich von mir wegnehmen. Schau um dich herum. Der Beton und der Stahl wurden meinem Schoß entnommen. Ich bin überall um dich, schütze dich, nähre dich. Ich habe dein Sehnen und deine Traurigkeit gehört, deine Liebe für mich ist echt. Sei ruhig, mein Sohn, und höre mein Schlaflied.“

Der Wind, die Vögel und die Grille, sogar das Geklapper von Schlüsseln und Zuschlagen von Stahltüren spielen mir jetzt ein wunderbares Lied von der Einheit mit der Erde.

Viele Male schauen wir, aber sehen nicht, und obwohl wir hören, vernehmen wir nichts.

– LAURENCE SUNDERLAND

Bewusstes Altern

NANCY COKER

Was ist das Leben außer dem Blickwinkel einer Vision? Ein Mensch wird gemessen nach dem Blickwinkel, mit dem er die Dinge betrachtet.

– RALPH WALDO EMERSON

UNSERE VISION DES ALTERS ist beladen mit Schwierigkeiten und Paradoxa: Wir sprechen über den alternden Körper, aber die meisten unserer Zellen sind jünger als 7 Jahre. Und was könnte das Altern möglicherweise für unseren göttlichen Geist, ein unendliches Wesen, bedeuten? Was für eine Galaxis? Für einen Stern? Geradeso wie sich unsere Gesichter seit der Kindheit verändert haben, können wir uns vorstellen, wie sich das Angesicht der Erde im Laufe ihres Lebens verändert hat: Vulkane brechen aus, und Kontinente verschieben sich und stoßen aufeinander. Wir müssen uns daran erinnern, dass unsere Körper nicht unsere Identität bestimmen.

Vielleicht könnten wir uns diesem Paradoxon nähern, indem wir eine ironische Imagination entwickeln – wie Robert Sardello in *Facing the World with Soul* vorschlägt. Diese Fähigkeit lässt uns widersprüchliche Wahrheiten im Denken und in der Vorstellung festhalten – ohne den Versuch, ihre Unterschiede zu lösen –, bis etwas Neues und vielleicht Unerwartetes geboren wird. Es ist schwierig jene Spannung festzuhalten – zum Beispiel zwischen den Wahrheiten, dass wir alt werden und dass wir innerlich kein bisschen alt werden. Es bedarf einer radikalen Annahme dessen, was auf verschiedenen Ebenen zur gleichen Zeit wirklich und wahr ist – ohne Widerstreben oder Negieren oder den Versuch zu ändern, was so ist, und ohne das Denken darauf zu richten, sich Sorgen zu machen und an einer Lösung herumzukauen.

Die Seele kann Paradoxa und gegensätzliche Wahrheiten umfassen, genauso wie das Universum vereinigende und abstoßende Kräfte umfasst. Tatsächlich besteht die Seele, wie das Universum, *aufgrund* gegensätzlicher und

doch komplementärer Energien. Die offensichtlich widersprüchlichen Naturen von Gut und Böse ansprechend schrieb H. P. Blavatsky: „Die Wirkungsweise von zwei Gegensätzen erzeugt Harmonie, wie die zentripetalen und zentrifugalen Kräfte, und *sie sind für einander notwendig*“ (*Isis Unveiled*, 2:480-1).

Können wir in jenem Geist unbeirrt unsere weltliche Realität betrachten und auch an dem unendlichen Potenzial und den unendlichen Möglichkeiten festhalten? Das Denken schweift zu schnell ab, wenn wir jedoch seelenhaft leben, können wir das Paradox beider Realitäten gleichzeitig festhalten. Etwas im Innern erkennt die Wahrheit, dass wir nicht unsere Körper sind, aber auch dass wir sehr wohl unsere Körper sind. Der Schmerz berührt vielleicht nicht unsere unsterbliche Seele, aber der Mensch, der sich ICH nennt, ist unmittelbar betroffen. Und wenn das Leben unseres Lebens unsere Seele nicht auf wichtige und überzeugende Arten berührt, warum sind wir dann hier? Vielleicht ist der Schmerz, der mit dem Zusammenbruch der körperlichen Vorgänge einhergeht, besonders gewaltig für uns, wenn wir altern, weil wir physisch von vielen dieser Veränderungen nicht genesen werden. Sie sind Zeichen, Mahnungen, dass wir in einer sterblichen Hülle verwurzelt sind, und je mehr wir uns mit *ih*r identifizieren, umso mehr Schmerz werden wir erfahren.

Tatsächlich habe ich über viele Jahre gezeugnet, einen Körper zu haben. Ich werde ihn kleiden, füttern, bewegen – aber oft nur beruhend auf der *Idee*, was er braucht, statt darauf zu *hören*, was er braucht. Man sagt, dass die Trennung von Körper und Denken nur eine Trennung vom Standpunkt des Denkens aus ist, weil der Körper keine Zweifel über Einheit hat. Schau dir einen Horrorfilm an und beobachte, wie schnell dein Körper mit der Tätigkeit des Denkens gleichzieht. Das Gleiche trifft auf das Herz zu: Die einzige Trennung zwischen Herz und Denken liegt im Denken, nicht im Herzen. Und eine Sache, auf die wir zählen können, ist, dass mit dem Altern das Denken langsamer wird.

Mein Mann hat eine Art, über den Körper zu denken, die mir gefällt. Sie bestätigt, ja, wir sind unsere Körper, aber unsere Körper sind nicht wir. Wir sind mehr als runzlige Säcke von Wehwechen und Schmerzen. Wir sind essenziell unsterbliche Wesen mit einem wunderbaren Träger, der unzählige evolvierende Leben beherbergt. Mächtige Energien und Kräfte strömen unentwegt durch uns. Die äußeren Symptome des Alterns sind Schlüssel zu inneren Umwandlungen. Anstatt all die Themen um den Lebensabend zu fürchten – sich Sorgen machen, dass man abhängig wird oder Schwierigkeiten hat mit dem letzten Willen; Angst vor dem Verlust geliebter Menschen oder vor dem Alleinsein – können wir uns daran erinnern, unsere Imaginationen zu aktivieren, um all das anders zu sehen. Was ist überhaupt der Sinn des Lebens? Ram Dass legt nahe, dass ein Zweck darin bestehe zu erlernen, wie man gut alt wird.

Der Trick ist dann, unsere Identifizierung mit dem Körper fallen zu lassen und uns mehr mit dem Geist zu identifizieren – denn während der Körper schwächer wird, werden wir spirituell stärker, *wenn* wir unsere Aufmerksamkeit und Intention darauf richten. Unsere Kultur drängt uns natürlich zu dem Versuch, jung zu bleiben, aber „wenn wir uns gegen das Altern stellen, stellen wir uns gegen das Leben, denn das Altern ist dem Leben inhärent. Leiden entsteht, wenn wir das, was real ist, verdrängen. Viele von uns fürchten sich vor dem Altwerden; ... Wir genesen, wenn wir uns den Veränderungen im Leben öffnen und das zulassen, was real ist, um natürlich zu evolvieren“. ¹ Gemäß dem Gerontologen Robert C. Atchely:

Bestseller wie Deepak Chopras ... *Ageless Body, Timeless Mind* ... mögen ihren Lesern wertvolle ... Ideen bieten, aber ihr inhärentes Versprechen der Verjüngung enthält auch ein Leugnen des Alterns ... Schließlich geht es doch bei dem Unternehmen des bewussten Alterns um die Entwicklung und den Erhalt der Integrität. Diese Reise beinhaltet eine Erleuchtung des Denkens, und nicht den listigen Gedanken, dass es Abkürzungen zur Erleuchtung gibt. Das betrifft die Entwicklung spiritueller Reserven, um das Altern anzunehmen, nicht um es zu leugnen.

... Bewusstes Altern ist weder schnell noch leicht. Es erfordert, dass wir immer wieder auf unsere Intention zurückkommen, wach zu sein, während wir alt werden. Es erfordert, dass wir mitleidsvolles Zuhören praktizieren und die Welt von einem langfristigen Standpunkt aus betrachten, der unsere rein persönlichen Wünsche und Ängste übersteigt. Nach Jahren dieser Art des Übens beginnen wir vielleicht zu erkennen, was uns tatsächlich helfen wird. Diese Botschaft lässt sich vielleicht in einer auf rasche Lösungen fixierten Kultur nicht leicht verkaufen.

– www.wellnessgoods.com/consciousagingnurturing.asp

Ich habe von vielen Menschen gehört, dass sie keine Angst vor dem Sterben haben. Ich frage mich allerdings, wie viel Angst sie davor haben, senil zu werden. Von Freunden habe ich gehört, sie würden lieber sterben als die langsame Zerstörung durch Alzheimer durchleben zu müssen. Aber vielleicht ist das nur so, wie wir auf **DIESER** Seite des Scheidewegs empfinden. Einer Studie gemäß sind die Menschen allgemein schlechte Propheten in Bezug darauf, wie sie auf Ereignisse reagieren werden, besonders auf traurige oder negative. Was wir nicht in Betracht ziehen ist, dass das Durchleben des Ereignisses uns verwandelt; wir sind nicht länger derselbe Mensch. Die Erfahrungen fordern unsere Ideen heraus und ordnen unsere Prioritäten neu.

Vielleicht ist der Verfall nur eine Art des Loslassens, des Freiwerdens von Glaubensvorstellungen über uns selbst und darüber, was wir für wahr halten.

¹ „Aging with Awareness“, www.awakeningonline.com/htmls/ConsciousAging.htm

Ein Hauptthema des spirituellen Klassikers *Bhagavad Gītā* ist die Wichtigkeit zu lernen, nicht an den Früchten unserer Arbeit zu haften, dass wir uns selbst leer machen – dass wir Teflon werden statt Klettband. Die Natur hilft uns gütig, wenn wir alt werden, denn wenn unser Denkvermögen und unsere Erinnerungen schwächer werden, wird es ein wenig leichter, die Bilder, die wir über uns selbst hatten, loszulassen. Wenn wir zurückblicken auf die turbulenten Leidenschaften und Wünsche der jüngeren Jahre, können wir uns ein wenig darüber freuen, dass wir von diesen Stürmen nicht mehr so leicht erfasst werden. Wenn das Gehör nachlässt und die Geschmacksknospen uns im Stich lassen, können wir ihnen Glück wünschen, dass wir sie los sind. Wir verpassen eine Gelegenheit zur Verwandlung, wenn wir uns fest daran klammern, wer wir waren – außerdem waren wir niemals wirklich, wer wir eigentlich zu sein glaubten, also woran klammern wir uns?

Bewusstes Altern ist essenziell eine spirituelle Übung, und bei der spirituellen Übung geht es darum, jenen Teil von uns, der still und essenziell zeitlos ist, zu finden und dort zu verweilen. „Gehe über die Zeit hinaus“, schlägt Ram Dass vor,¹ „finde jenen Teil, der jenseits der Zeit liegt – du kannst ihn nicht sehen, du kannst ihn nicht riechen, du kannst ihn nicht hören, du kannst nicht einmal darüber nachdenken, und doch ist er. Du kannst es nur sein. Du kannst es nicht kennen, weil das aktive Denkvermögen die Objekte kennt, und Objekte sind in der Zeit. Es ist vergleichbar, eine Taschenlampe zu besitzen, deren Licht man auf eine Erinnerung lenkt, auf eine Ebene, auf eine Empfindung, ein Gefühl, aber wann scheint die Taschenlampe auf uns selbst? Die Taschenlampe ist jener Teil von uns, den wir Bewusstsein nennen könnten. Es hat keine Zeit, keinen Raum, es stirbt nicht, es wurde nicht geboren, es geht nirgendwohin. Wir neigen dazu, so fasziniert von dem Bewusstsein über Dinge zu sein, dass wir vergessen, uns über das Bewusstsein an sich bewusst zu sein. Bei der spirituellen Reise geht es darum, tiefer und tiefer zu gehen und das zu finden, was sich nicht verändert. Mitten in der Veränderung sind wir noch immer im Unveränderlichen verwurzelt.“

Wir haben eine tief verwurzelte Gewohnheit, uns mit Empfindungen, Gedanken und Gefühlen, mit allen vergänglichen und schwankenden Elementen unserer vermuteten Realität zu identifizieren. Aber statt zu denken: „Ich bin verletzt, ich bin krank“, können wir lernen, einen Schritt zurück zu machen und zu denken, mein *Magen* schmerzt, mein *Körper* ist krank. Wenn wir lernen, unser Gefühl des Selbst von dem Gefühl des Körpers auseinanderzuhalten, können

¹ Die Zitate sind ein Abschrieb der Tonband-Aufzeichnung *Aging and the Awakening Potential of Change*, ein Vortrag anlässlich von The Omega Institute Conference über *Conscious Aging: A Creative and Spiritual Journey*.

wir auch beginnen, von der Persönlichkeit Abstand zu nehmen. Sogar mehr als unseren Körper betrachten wir unsere Persönlichkeit als das, was wir sind, und sich davon abzukoppeln braucht Übung. Statt zu denken: „Ich bin ungeduldig“ oder „ich bin zornig“, könnten wir vielmehr denken „ich bin mir *bewusst*, ungeduldig zu sein“ oder „ich bin mir *bewusst*, zornig zu sein“. Das öffnet einen Raum zum Atmen und ermöglicht uns, in diesem Augenblick die Verwirrung zwischen dem, wer ich „bin“ und wie ich „handle“ oder „fühle“, zu vermindern. Wenn störende Gedanken oder Emotionen hochkommen, wäre es gut zu fragen: „Könnte ich sie loslassen?“ Loslassen hilft, Raum für das Eintreten von Verständnis und Mitleid zu schaffen. Wenn nächstes Mal Zorn, Depression oder andere schwierige Zusände aufkommen, versuche zu fragen: „Kann ich das loslassen?“ Wirklich – es ist nicht so schwierig zu erkennen, dass wir nicht unser Körper sind oder unsere Gedanken – aber sich daran *erinnern*, ist es.

Als Babies hatten wir keine Kontrolle über unseren Körper, aber wir lernten bald, wie er zu kontrollieren ist, und bald wollten wir alles kontrollieren. Mein zweijähriger Enkelsohn ist sehr eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit und seine Fähigkeit, Dinge allein zu machen: „Ich allein“, sagt er, „ich mache es *allein!*“ Zu ihm passt der Wunsch, das Leben durch einen großen Strohalm aufzusaugen, neugierig zu sein und alles, was das Leben bietet, erfahren zu wollen. Einen Großteil unseres eigenen Lebens haben wir so verbracht: produktiv sein, tätig sein, pünktlich sein. Aber das ist nicht die Rolle des Alterns, und wenn wir darauf beharren, wie wir waren, wie das Leben war, verpassen wir eine verwandelnde Gelegenheit: Wir werden auf eine innere Weise gedehnt, um seelenorientierter zu werden.

Rabbi Schachter-Shalomi, der Gründer des Spiritual Eldering Institute, sagt, dass jetzt eine Zeit mit besonderen Möglichkeiten des Vergebens und der spirituellen Intimität ist. Das ist eine Zeit, in der wir als „Leiter, Berater und Vermittler für Heilung und Versöhnung für den Planeten, die Nation, den Stamm, Klan und die Familie“ tätig sein können. Eine Zeit, um zu „Hütern der Weisheit“ zu werden. Und diese besondere Zeit ist nicht jedem gegeben. Können wir für einen Augenblick innehalten, um zur Kenntnis zu nehmen, dass weltweit Millionen von Menschen in diesem Leben nicht alt werden?

Das Altsein ist eine Zeit, um in der Welt leichter zu werden, um *nicht* so viel zu tun, um anderen zuzugestehen, sehr sehr sehr beschäftigt zu sein. Wenn der Körper allmählich verfällt, ist vielleicht die Zeit gekommen, vollständiger zu lernen, was gegenseitige Abhängigkeit bedeutet. Es ist schwierig, von einem Fürsorge-Spender zu einem Fürsorge-Empfänger zu werden. „Ich allein“ ist unser Mantra: „Lass MICH *dir* helfen.“ Wir empfinden vielleicht, dass „leben, um der Menschheit zu helfen, der erste Schritt ist“ auf unserem spirituellen Pfad,

und anderen keine Last sein, kann ein bezeichnender Teil dieser Botschaft sein. Wie orientieren wir unser Denken neu, wenn wir möglicherweise tatsächlich für andere eine Last werden? Ich bin nicht sicher, aber der Situation frontal gegenüberstehend, mit so viel liebevoller Zuneigung wie wir nur aufbringen können, muss ein Teil des Schlüssels sein. Es ist nicht böse, anderen eine Gelegenheit zu geben, für *uns* zu sorgen. Schließlich wurde Buddhas spirituelle Natur erweckt, als er einem älteren kranken Menschen und einer Leiche von Angesicht zu Angesicht gegenüber stand. Unsere Situation und die Hilfe, die wir von anderen empfangen, mit Liebe annehmen, kann die weltlichste Handlung in eine Art Segen verwandeln.

Wenn unsere Körper allmählich unsere Handlungen begrenzen, können wir nicht mehr so viel tun, und wenn uns eine tödliche Krankheit diagnostiziert wird, können wir keine weit in die Zukunft reichenden Pläne machen. Auch funktioniert unser Kurzzeitgedächtnis nicht mehr so gut. Das Leben sagt uns eindeutig, achtsam zu sein für den gegenwärtigen Augenblick, für das Jetzt. Stelle dir für einen Augenblick alle traurigen und schwierigen Erfahrungen vor, die um dein Herz gelegt wurden: Stricke der Traurigkeit, Stränge des Zorns, Leitungen der Disharmonie, Fäden des Unglücks. Jetzt, wo wir uns an ihre Details nicht so gut erinnern, ist es leichter, diese alten Stricke zu durchtrennen und unsere Herzen auszuweiten. Wir können lernen, mehr Zeit damit zu verbringen, kreativ und produktiv zu *sein* und weniger Zeit so zu werden. Das bedeutet nicht, wir wären nicht länger kreative Wesen: Gerade wenn die Sonne an einer Stelle untergeht, geht sie an einer anderen auf. Mit dem Verlust von Vitalität auf einer Ebene, gibt es eine Zunahme anderswo. Ungeachtet wie müde wir uns fühlen – jeder von uns ist ein Mikro-Universum, vor Leben strotzend, erfüllt von winzigen evolvierenden Wesenheiten, „eine Quelle von ‘kreativer’ Aktivität, ausströmend aus der unaussprechlichen Tiefe [unserer] eigenen Natur – was dasselbe ist wie zu sagen aus dem unaussprechlich tiefen Schoß des Universums –, ein andauernder und unaufhörlich fließender Strom von unsichtbaren Leben ...“ (G. de Purucker, *The Esoteric Tradition* 1:266). Beachte: Das sagt nicht aus, dass wir kreativ sind, solange wir nicht in einem Krankbett liegen oder dass jeder kreativ ist außer jenen, die sich nicht wohl fühlen.

Manche Menschen sagen, dass „bewusstes Altern“ als ein kulturelles Ideal für eine neue Ebene psychologischer Funktionsfähigkeit auftaucht, aber es ist mehr. In den USA könnte das eine revolutionäre Zeit werden wie die 1960er. Die ‘Baby-Boomers’ sind dabei in Rente zu gehen und viele haben Zeit und Geld, ihre Energie dorthin zu lenken, wo ihre Herzen weilen. Die 50 und 60-Jährigen sind Teil einer Generation, die gesünder und besser gebildet ist, als frühere Senioren, und viele stürmen die soziale Bühne, um in allen möglichen

Gebieten ehrenamtlich zu arbeiten. Es bilden sich Gruppen mit Namen wie Gray Panthers und die Raging Grannies. Rabbi Schachter-Shalomi schlug „ein neues Modell der Entwicklung im späteren Leben vor, genannt ‘sage-ing’ [weise werden]“ – eine Zeit, um alles loszulassen, aus dem wir herausgewachsen sind, und uns unsere Zukunft anders und neu vorzustellen. Sein Spiritual Eldering Institute lehrt die Senioren, „wie sie ihr Leben und Bewusstsein ausweiten, um ihrem verlängerten Leben zu begegnen“. Wenn wir es wegen der Verpflichtungen gegenüber der Familie, der Karriere oder anderer Verantwortlichkeiten beiseite geschoben haben – jetzt können wir es uns leisten, im Dienst der Wahrheit zu handeln.

Traurigerweise behindern physische Gebrechen unsere Aktivitäten, wenn wir älter werden, Verwandte treffen Entscheidungen, die uns erschrecken oder „unser Leben ruinieren“, die Karrieren schwinden, bestimmte Möglichkeiten werden weniger, und es kommt eine große Sehnsucht auf, unser Leben wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Falsch. Unser Leben ist niemals vom Weg abgekommen. Es gibt keinen anderen Weg, auf dem wir sein können. Das Leben ist wahrlich ein Mysterium: Wir kennen nie die ganze Geschichte, nicht einmal die der intimsten Ereignisse unseres eigenen Lebens. Es ereignet sich immer mehr als wir wissen, deshalb müssen wir weiterhin von dem Höchsten aus handeln und den Prinzipien und Gesetzen des Universums vertrauen, damit sich die Zyklen weiterhin ändern und die Wege zu Verständnis und innerer Aussöhnung führen. Wie Rachel Naomi Remen schreibt:

Vieles im Leben lenkt uns von unserer wahren Natur ab, nimmt das Selbst in Banden von Habsucht, Verlangen, Gefühllosigkeit und Unbewusstsein gefangen. Aber jede Tat des Dienens ist ein Beweis, dass die Seele stärker ist als all das und uns trotz alledem zu dieser wahren Natur ziehen kann.

Vielleicht ist unser größter Dienst einfach der, Wege zu finden, uns zu stärken und näher an unserer Göttlichkeit zu leben. Das ... erfordert tägliche Aufmerksamkeit, ein Wachsein für alles, was uns schwächer macht, uns ablenkt und uns dazu bringt zu vergessen, wer wir sind. Aber jede Handlung des Dienens legt Zeugnis ab für die Möglichkeit der Freiheit für uns alle. Und jedesmal, wenn jemand transparenter für das Licht in sich wird, wird er das Licht in der Welt zurückgeben.

– *My Grandfather's Blessings*, S. 328



Die Sinne stören überall und mixen ihre eigene Struktur mit allem, was sie berichten. Unser erster Fehler ist der Glaube, dass der Umstand die Freude schenkt, die wir ihm schenken. Das Leben ist Ekstase.

– RALPH WALDO EMERSON



Regina Thackara

Alle wissen, dass der Tropfen in das Meer eintaucht, aber wenige wissen, dass das Meer in den Tropfen eintaucht.

- KABIR